



## **Energiegenossenschaft gibt Nachhaltigkeitsinformation**

Die ENER:GO berichtet darüber, inwieweit sie in ihrer Unternehmenspolitik Nachhaltigkeitskriterien erfüllt. „Für uns als Genossenschaft und Erzeuger erneuerbarer Energie haben die Nachhaltigkeitskriterien einen hohen Wert. Daher haben wir uns entschieden, obwohl wir nicht dazu verpflichtet sind, eine „Selbsterklärung Nachhaltigkeit“ zu erstellen“ So umreißen Lutz Knölke und Edmund Jansen, Vorstände der ENER:GO Energiegenossenschaft-Calenberger-Land eG, die Motivation des Unternehmens zur freiwilligen Selbsterklärung.

Dabei werden nicht nur ökologische Kriterien berücksichtigt, sondern auch soziale und ökonomische. Beispielsweise verpflichtet sich die Genossenschaft, in ihrem Handeln bewusst Menschenrechte und Compliance-Kriterien zu beachten. „Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit“, erklärte Lutz Knölke. Nicht umsonst sei die Genossenschaftsidee auch wegen ihres Beitrages für ein selbstbestimmtes Leben von der UNESCO zum Immateriellen Kulturerbe erklärt worden. Gerade das in Genossenschaften existierende System gegenseitiger Überwachung und externer Prüfungen würde Korruption nahezu unmöglich machen. Als regional tätiges und förderwirtschaftlich ausgerichtetes Unternehmen steht die Genossenschaft in engem Kontakt mit allen Zielgruppen, den sogenannten Stakeholdern. Wichtig ist auch, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt und damit das genossenschaftliche Motto „Das Geld des Dorfes dem Dorfe“ mit neuem und modernem Leben gefüllt wird.

Besondere Bedeutung hat in der Selbsterklärung die Frage der Klimabilanz. „Gesamtwirtschaftlich gesehen kann rechnerisch für jede zusätzliche Kilowattstunde Energie aus erneuerbaren Ressourcen eine Kilowattstunde konventionell erzeugte Energie eingespart werden. Wir haben im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 189.300 kWh in das deutsche Stromnetz eingespeist. Die vergleichbare Anzahl an kWh zum Strommix Deutschland wäre mit einer THG-Emission von 69 Tonnen CO<sub>2</sub> verbunden,“ erläuterte Jansen.

Nachholbedarf sieht der Vorstand bei den Themen „Generationen-“ und „Geschlechtergerechtigkeit“. „Unser Verhältnis von 20 % zu 80 % von Frauen zu Männern sowie ein durchschnittliches Alter von 63 Jahren in unseren Gremien sind nicht zufriedenstellend. Hier müssen wir uns verbessern. Daher laden wir die junge Generation ein, Mitglied unserer Genossenschaft zu werden, sich aktiv in unserem Unternehmen zu engagieren.“ Mit Bewunderung blicke die ENER:GO auf das zivilgesellschaftliche Engagement ihrer jüngeren Mitbürger\*innen. Diese Gestaltungsbereitschaft auch in einem unternehmerischen Rahmen zur Entfaltung zu bringen, müsse das Ziel sein. Eine Genossenschaft bietet hierfür einen idealen Rahmen.

Lutz Knölke/Edmund Jansen